

Ist die SWD für die Objektdokumentation im Museum geeignet?

Die Frage kann und muß nicht sofort – und schon gar nicht für alle Arten von Museen – beantwortet werden. Sie gehört in die immer aktuelle Diskussion, ob wir derartige Arbeitsmittel selbst entwickeln sollten oder gar müssen, oder ob wir bereits vorhandene übernehmen könnten – gegebenenfalls mit ein paar Modifikationen oder Ergänzungen. Die weit verbreitete Auffassung, daß der rasante Fortschritt der Technik uns schon in der nächsten Zukunft „Suchmaschinen“ bescheren würde, die mit einem Schlag die ungeliebte terminologische Kontrolle und Standardisierung unnötig machen würden, gehört in das Reich der Magie oder die Sprache des Verkaufs. Wir werden uns damit nicht beschäftigen.

Zurück zur Sache. Wir hatten die Aufgabe übernommen, der im Titel gestellten Frage für Sammlungen „vermischten Inhalts“ im Rahmen einer Fortbildungsveranstaltung der AKMB nachzugehen. Das Ergebnis wird niemanden erstaunen: Bei den wenigen Sammelgebieten, die wir auf diese Frage hin geprüft haben (wir konzentrierten uns auf Möbel, Geschirr und Kleidung), ist die SWD im derzeitigen Zustande kaum zu empfehlen, sie könnte unserer Meinung nach aber durchaus zu einem für die Objektdokumentation überaus interessanten Werkzeug entwickelt werden. In jedem Falle sollte man die SWD sehr konkret daraufhin prüfen, für welche Sammelgebiete der angebotene Wortschatz und seine Systematisierung geeignet ist. Diese Einschätzung wollen wir kurz begründen und dabei gleich veranschaulichen, wie eine solche Prüfung durchgeführt werden könnte.

Wir haben uns ganz bewußt auf Sachschlagwörter zur Frage „Was ist das für ein Ding?“ beschränkt – Schlagwörter also, mit denen man ganz direkt von Museen gesammelte Artefakte ansprechen kann. Sie sind die Grundlage der Arbeit – andere Aspekte sowie Personennamen und Körperschaften erscheinen zunächst als weniger problematisch. Was hat die SWD an „Objektbezeichnungen“ zu bieten?

Zunächst müssen sich Museumsleute an die durchaus ungewohnte Versammlung von Themen, die wir im Museum normalerweise in ganz unterschiedlichen Datenfeldern erfassen, gewöhnen, z.B. Schlagwörter zu Verwendungszweck, Material, Technik, Ikonographie usw. Im Museum ist das entstanden, weil man dort ständig zwischen – z.B. – wirklichen und dargestellten Objekten und Personen unterscheiden muß und deren Vermischung zu Unklarheiten führt. Es ist aber zuzugeben, daß diese sehr konkrete Basis manchmal in Vergessenheit gerät und wir vielleicht zu unbedacht neue Datenfelder erfinden.

Wir geben ein Beispiel für die – aus Sicht der Museen – ungewohnte Vermischung mehrerer Felder in der SWD: **Objektbezeichnung** (in Museen mit „vermischem Inhalt“ ist das meist Formtyp, Verwendungszweck) und **Material** (und noch weitere Aspekte wie Art der Verwendung, Markenname usw.):

- Hausrat
- • Geschirr <Hausrat>
- • • **Edelstahlgeschirr** [Material]
- • • Einweggeschirr [Art der Verwendung]
- • • **Emailgeschirr** [Material]
- • • Essgeschirr [Verwendungszweck]
- • • Kaffeegeschirr [Formtyp, Verwendungszweck]
- • • Kochgeschirr [Verwendungszweck]
- • • Mehrweggeschirr [Art der Verwendung]
- • • **Messinggeschirr** [Material]
- • • Prunkgeschirr <Hausrat> [Verwendungszweck, warum Homonymenzusatz? – P. kommt sonst nicht vor]
- • • Saucière [Formtyp, Verwendungszweck]
- • • **Steingutgeschirr** [Material]
- • • Tasse [Formtyp, Verwendungszweck]
- • • Teegeschirr [Formtyp, Verwendungszweck]
- • • Tupperware [Markenname]

Diese „Atomisierung“ in zahlreiche Kategorien ist keine deutsche Museums-Spezialität, sie gilt international in der Museumswelt (vgl. CIDOC-Standards). Im Vergleich zur Bibliothek entsteht dadurch eine Tendenz zur Postkoordinierung. Die SWD in ihrer heutigen Form erscheint uns Museumsleuten also als ein Thesaurus, der gleichzeitig für mehrere Datenfelder gilt und diese Differenzierung zum Teil durch Zusätze in spitzen Klammern ausdrückt. Ein direkter Einsatz der SWD im Museum würde also nicht-triviale dokumentationstechnische Probleme des Zusammenpassens von Objektdatei und Thesaurus stellen. Wir wollen das hier aber nicht vertiefen.

Blieben wir aber noch einen Moment bei der – aus Museumssicht – ungewohnten Vermischung von Themen. Wäre die in der SWD gefundene *Spülmaschinenfestigkeit* (BF *Geschirrspülmaschine* / *Festigkeit* / *Geschirr* <Hausrat>) nicht auch für uns interessant? Und in welche unserer zahlreichen Datenfelder würden wir so etwas schreiben? Bevor wir im Museum allzu lautstark auf unserer stark atomisierten Sicht bestehen, sollten wir uns vielleicht überlegen, ob das Angebot von „Nicht-Objektbezeichnungen“ nicht auch für unsere Sicht der Dinge eine Bereicherung sein könnte. Derzeit verstehen viele Museen ein Schlagwort immer noch als eine besonders komprimierte Form der Kurzbeschreibung, so etwas wie „*Spülmaschinenfestigkeit*“ hat da erst mal

Regine Scheffel
(Bayerisches Nationalmuseum, München)

Christof Wolters
(Institut für Museumskunde, Berlin)

keinen Platz. Da können wir vielleicht noch dazulernen. Beschränken wir uns aber erst mal auf solche „Objektbezeichnungen“.

Objektbezeichnungen in der SWD

Objektbezeichnungen sind gar nicht so leicht zu finden, da sie in der Systematik – scheinbar – nicht vorkommen. Wenn man alles durchsieht bzw. – da das etwas zu viel verlangt ist – „auf Verdacht“ arbeitet, so entdeckt man Objektbezeichnungen in fast allen Teilen der Systematik – in den meisten allerdings so dünn gesät, daß man echte Schwierigkeiten hat, sie zu finden. Die Sache wird etwas leichter dadurch, daß sich das gleiche Schlagwort unter mehreren Systematikpositionen befinden kann und also das bei der *Kirchengeschichte* (3.3) oder *Liturgik, Frömmigkeit* (3.5a) mit Mühe entdeckte *Kuppelreliquiar* sich dann ganz leicht wieder bei *Kunsthandwerk* (13.6) findet. Ob das immer stimmt, wissen wir nicht. Ein Punkt „Artefakte“ in der Systematik würde das Auffinden erleichtern, den gibt es aber naturgemäß nicht. Hier also nur die wichtigsten Gruppen, wie sie sich aufgrund eines oberflächlichen, etwa einstündigen Durchblätterns darstellen:

- 13 Bildende Kunst, Photographie
- 16 Geschichte
- 31 Technik
- 32 Landwirtschaft
- 33 Hauswirtschaft, Körperpflege, Mode, Kleidung
- 35 Spiel, Unterhaltung
- 36 Basteln, Handarbeiten, Heimwerken

Eine vollständige Liste würde Tage, vielleicht sogar Wochen brauchen und uns – wie wir gleich sehen werden – nicht sehr viel weiterbringen, weil sie wahrscheinlich die ganze (oder fast die ganze) Systematik umfassen würde.

Beispiel Bekleidung

In Museumskreisen hört man nicht selten, daß man die SWD bestenfalls noch um ein paar weitere Schlagwörter ergänzen müsse, um sie für die Museen geeignet zu machen. Stimmt das?

Wir nehmen im folgenden als konkretes Beispiel die *Bekleidung*. Schon ein relativ kleiner Ausschnitt zeigt, daß wir Kleidung in erstaunlich vielen Systematikpositionen finden:

- 3.5a Liturgik, Frömmigkeit
- 8.4 Militär
- 9.1a Altertum

- 9.3e Kommunikation, Meinungsbildung
- 9.4a Arbeit
- 10.6a Nachrichten- und Verkehrswesen
- 13.6 Kunsthandwerk
- 15.1 Theater, Tanz
- 15.3 Film
- 17 Volkskunde, Völkerkunde
- 17.2 Brauchtum, Volksglaube
- 17.3 Sachkultur, Volkskunst
- 27.10 Chirurgie, Orthopädie
- 31.12 Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung
- 31.13 Holzbearbeitung
- 31.2 Sanitärtechnik, Umwelttechnik
- 33.2 Kochen, Backen, Lebens- und Genussmittel, Küchengerät [sicher ein Schreibfehler!]
- 33.3 Mode, Kleidung
- 34.1 Sport – Allgemeines

Und hier ist eine Zwischenbemerkung zur Darstellung des Wortschatzes in der SWD erforderlich. CD-ROM wie Mikrofiche erleichtern zwar das Auffinden bereits bekannter Begriffe, lassen aber die dahinter stehende Thesaurusstruktur kaum erkennen. Dies erschwert die Übersicht und die Prüfung ganz außerordentlich und sollte so schnell wie möglich verbessert werden.

Wir haben uns also die Arbeit machen müssen, die für die *Kleidung* relevanten Hierarchien in der SWD selbst in einer kompakten Darstellung anschaulich zusammenzubringen. Hierfür haben wir den betreffenden Ausschnitt aus der Schlagwortnormdatei in etwas vereinfachter Form dargestellt. Synonyme entfallen, die Punkte geben die Hierarchieebene an (wobei die unterste Systematikposition mitgezählt wird). Um die Übersicht zu erleichtern, sind die „Oberstbegriffe“ direkt unterhalb der Systematikpositionen fett gedruckt, die in der anschließenden Diskussion benutzten Beispiele sind kursiv und fett, desgleichen die Begriffe, auf die mit Hilfe von ↑ bzw. ↓ verwiesen wird. Etwaige Kommentare und die Auflösung von Notationen der Systematik finden Sie in eckigen Klammern.

Beginnen wir mit den „Oberstbegriffen“, d.h. solchen, die selber keine OB's mehr haben, sondern direkt unter der Systematikposition kommen:

- 33.3 Mode, Kleidung
- • **Handschuh**; SYS 33.3
- • **Hose**; SYS 33.3
- • **Jeans**; SYS 33.3
- • **Kleid**; SYS 33.3
- • **Kleidung**; SYS 33.3

- • **Kostüm**; SYS 13.6 [Kunsth Handwerk]- 15.1 [Theater; Tanz]- 15.3 [Film]- 33.3- „nicht benutzt im Sinne der Kostümkunde“
- • **Lederjacke** SYS 33.3
- • **Mantel** SYS 33.3

Wir stellen zunächst fest, daß eine ganze Reihe dieser Oberstbegriffe eigentlich Unterbegriffe zu anderen Oberstbegriffen sind. Sind *Jeans* keine *Hosen* und beide keine *Kleidung*? Ein Blick in weitere Hierarchieebenen wird zeigen, daß das außerordentlich verwirrend werden kann. Was also finden wir unter „33.3 Mode, Kleidung“ bzw. einer kleinen Auswahl weiterer Systematikstellen?

• 33.3 Mode, Kleidung

• • **Handschuh**; SYS 33.3

- • • Schutzhandschuh; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung] [auch UB von ↓ *Schutzkleidung* (in SYS 9.4a [Arbeit])]

• • **Hose**; SYS 33.3

- • • Damenhose; SYS 33.3
- • • Knickerbocker; SYS 33.3
- • • Lederhose; SYS 17.3 [Sachkultur; Volkskunst]- 33.3

• • **Jeans**; SYS 33.3

- • • Levi's; SYS 33.3
- • • Levi's 501; SYS 33.3

• • **Kleid**; SYS 33.3

- • • Abendkleid; SYS 33.3
- • • Brautkleid; SYS 17.2 [Brauchtum; Volksglaube]- 17.3 [Sachkultur; Volkskunst]
- • • Dekolleté; SYS 33.3
- • • Narrenkleid; SYS 13.3 [OB auch ↓ *Kostüm*=„Verkleidung“]
- • • Wickelkleid; SYS 33.3

• • **Kleidung**; SYS 33.3

- • • Amtstracht; SYS 17 [Volkskunde; Völkerkunde] [Ist das keine ↓ *Berufskleidung*?]

- • • **Beinkleidung**; SYS 33.3 [warum nicht hier ↑ *Hose* bzw. ↑ *Jeans*?]

- • • Bekleidungswesen; SYS 8.4 [Militär]

- • • Fertigungskleidung; SYS 33.3- 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]

• • • **Frauenkleidung**; SYS 33.3

- • • • Frauentracht; SYS 17.2 [Brauchtum; Volksglaube] [OB auch ↓ *Tracht*]

- • • • Peplos; SYS 33.3

- • • • Stola; SYS 33.3

- • • • **Freizeitkleidung**; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]- 33.3

- • • • • Badekleidung; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung] [OB auch ↓ *Sportkleidung*]

- • • • • Badeanzug; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]

- • • • • • Oben-ohne-Badeanzug; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung] [nebenbei: den „Bikini“ gibt es nur als *Bikini* <Textilerzeugnis> bei 13.6 [Kunsth Handwerk]

- • • • • Sportswear; SYS 33.3

- • • • **Fussbekleidung**; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]- 33.3

- • • • • **Schuh**; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]- 33.3

- • • • • Arbeitsschuh; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]

- • • • • Sicherheitsschuh; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung] [OB auch ↓ *Schuh*, *Schutzkleidung*]

- • • • • Holzschuh; SYS 31.13 [Holzbearbeitung]- 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]

- • • • • Kinderschuh; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]- 33.3

- • • • • Lackschuh; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]- 33.2 [wohl Schreibfehler: Kochen, Backen, Lebens- und Genussmittel, Küchengerät]

- • • • • **Laufschuh**; SYS 34.1 [Sport – Allgemeines] [OB auch ↓ *Sportschuh* auf der gleichen Ebene!]

- • • • • Mokassin; SYS 33.3

- • • • • Orthopädischer Schuh; SYS 27.10 [Chirurgie, Orthopädie]

- • • • • Sicherheitsschuh; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung] [OB auch ↑ *Arbeitsschuh*, ↓ *Schutzkleidung*]

- • • • • **Sportschuh**; SYS 34.1 [Sport – Allgemeines]

- • • • • • **Laufschuh**; SYS 34.1 [Sport – Allgemeines] [OB auch ↑ *Schuh!*]

- • • • • Stiefel; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]- 33.3

- • • • Hemd; SYS 33.3

- • • • Oberhemd; SYS 33.3 [OB auch ↓ *Herrenoberbekleidung*]

- • • • T-Shirt; SYS 33.3

- • • • Hofbekleidung [kein eigener Deskriptor!]

- • • • Kinderkleidung; SYS 33.3

- • • • • Matrosenanzug; SYS 33.3

- • • • **Kopfbedeckung**; SYS 33.3 [warum nicht ↓ *Helm*? (UB von Rüstung SYS 8.4 [Militär])]

- • • • • Haube; SYS 33.3 - 17.3 [Sachkultur; Volkskunst]

- • • • • Goldhaube; SYS 33.3

- • • • • Schleifenhaube; SYS 33.3

- • • • • Hut; SYS 33.3

- • • • • Bowler; SYS 33.3

- • • • • • Damenhut; SYS 33.3

- • • • • • Zylinder <Kopfbedeckung>; SYS 33.3

- • • • • Kapuze; SYS 33.3

- • • • • **Mitra**; SYS 33.3 [Die Bischofsmütze würde man eigentlich unter SYS 3.5a [Liturgik, Frömmigkeit] ↓ *Liturgische Kleidung* vermuten, wo sie aber nicht vorkommt]

- • • • **Lederkleidung**; SYS 33.3 [↓ *Lederjacke* nur selbständig unter SYS 33.3, auch nicht unter ↓ *Jacke*]

- • • • **Männerkleidung**; SYS 33.3

- • • • • Männertracht SYS 17.3 [Sachkultur; Volkskunst]- 33.3 [OB auch ↓ *Tracht*]

- • • • Toga; SYS 9.1a [Altertum]
- • • Morgenkleidung; SYS 33.3
- • • Oberbekleidung; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]- 33.3
- • • • **Damenoberbekleidung**; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]- 33.3
- • • • • Bluse; SYS 33.3
- • • • • Mola; SYS 33.3 „Mit Appliqué gemustertes Kleidungsstück der Cuna-Indianer“
- • • • • Damenjacke; SYS 33.3 [OB auch ↓ **Jacke**]
- • • • • Damenmantel; SYS 33.3 [OB auch ↓ **Mantel**]
- • • • • **Rock**; SYS 33.3
- • • • • Kilt; SYS 33.3
- • • • • Reifrock; SYS 33.3
- • • • • Unterrock; SYS 33.3 [OB auch ↓ **Unterkleidung**]
[Und damit ist der Unterrock zur Damenoberbekleidung geworden!]
- • • • • • Krinoline; SYS 33.3
- • • • Herrenoberbekleidung; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]
- • • • • Anzug; SYS 33.3
- • • • • Oberhemd; SYS 33.3 [OB auch ↑ **Hemd**]
- • • • • **Jacke**; SYS 33.3
- • • • • Damenjacke; SYS 33.3 [OB auch ↑ **Damenoberbekleidung**]
- • • • • Lodenjacke; SYS 33.3 [aber ↓ **Lederjacke** nur direkt unter SYS 33.3]
- • • • • Jungenoberbekleidung SYS 31- 33.3
- • • • • Kimono; SYS 17.3 [Sachkultur, Volkskunst]- 33.3
- • • • • Papierkleidung; SYS 33.3
- • • • **Sportkleidung**; SYS 34.1 [Sport – Allgemeines]- 33.3
- • • • • Badekleidung; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung] [OB auch ↑ **Freizeitleidung**]
- • • • • Badeanzug; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]
- • • • • • Oben-ohne-Badeanzug; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung]
[wird damit automatisch zur Sportkleidung!]
- • • • **Tracht**; SYS 17.3 [Sachkultur, Volkskunst]- 33.3
- • • • • Bergmannstracht; SYS 17.2 [Brauchtum, Volksglaube]- 17.3 [Sachkultur, Volkskunst]
- • • • • Frauentracht; SYS 17.2 [Brauchtum, Volksglaube] [OB auch ↑ **Frauenkleidung**]
- • • • • Männertracht; SYS 17.3 [Sachkultur, Volkskunst]- 33.3 [OB auch ↑ **Männerkleidung**]
- • • • • Mi-parti; SYS 17.2 [Brauchtum, Volksglaube]
- • • • • Standestracht; SYS 17.2 [Brauchtum, Volksglaube]- 17.3 [Sachkultur, Volkskunst]- 9.3e [Kommunikation, Meinungsbildung]
- • • • • Trauerkleidung; SYS 17.2 [Brauchtum, Volksglaube]
- • • • **Unterkleidung**; SYS 33.3 [OB auch *Wäsche*]
- • • • • Korsett; SYS 33.3
- • • • • Reizwäsche; SYS 33.3
- • • • • Turnüre; SYS 33.3
- • • • • Unterrock; SYS 33.3 [OB auch ↑ **Rock**]
- • • • • • Krinoline; SYS 33.3

- • • • Warnkleidung; SYS 33.3- 10.6a [Nachrichten- und Verkehrswesen]
- • • **Kostüm**; SYS 13.6 [Kunsthandwerk]- 15.1 [Theater, Tanz]- 15.3 [Film]- 33.3- „nicht benutzt im Sinne der Kostümkunde“
- • • • Narrenkleid
- • • • Theaterkostüm
- • • • **Lederjacke** SYS 33.3 [Keinerlei Verweis auf ↑ **Lederkleidung** oder ↑ **Jacke!**]
- • • • **Mantel** SYS 33.3
- • • • Damenmantel; SYS 33.3 [OB auch ↑ **Damenoberbekleidung**]

Nur in Auswahl geben wir ein paar weitere Systematikstellen mit *Bekleidung*

- 3.5a Liturgik, Frömmigkeit
- • Parament; SYS 13.6 [Kunsthandwerk]- 3.5a [Liturgik, Frömmigkeit]
- • • Antependium
- • • **Liturgisches Gewand**; SYS 3.5a [Liturgik, Frömmigkeit]
[hier würde man die Mitra erwarten, die steht aber nur bei ↑ **Kopfbedeckung**]
- • • • Kasel; SYS 3.5a [Liturgik, Frömmigkeit]
- • • • • Glockenkasel; SYS 3.5a [Liturgik, Frömmigkeit]
- • • • • Pluviale
- • • • • Seidenparament
- 8.4 Militär
- • **Rüstung <Schutzbekleidung>** SYS 8.4 [Militär]
- • • Beinschiene
- • • Harnisch
- • • **Helm**; SYS 8.4 [Militär]
- • • • Bronzehelm
- • • • Gefechtshelm
- • • • Pickelhaube
- • • • • Schutzhelm; SYS 9.4a [Arbeit]- 31.2 [Sanitärtechnik, Umwelttechnik]- 10.6a [Nachrichten- und Verkehrswesen]
- • • • • • Feuerwehrhelm; SYS 9.4a
- • • • • • Motorradshutzhelm; SYS 10.6a [Nachrichten- und Verkehrswesen]- 31.7
- • • • • • • Integralhelm
- • • • • • • Panzer <Schutzkleidung>
- • • • • • • Plattner
- • • • • • • Prunkrüstung
- • • **Uniform**; SYS 8.4 [Militär]
- • • • Feldbinde; SYS 8.4 [Militär]
- • • • • Koppel <Militär>
- 9.4a Arbeit, Arbeitswelt, Gewerkschaften
- • **Berufskleidung**; SYS 9.4 [nicht 33.3]
- • • Overall; SYS 33.3 [OB auch ↓ **Schutzkleidung**]
- • • • Schurz; SYS 33.3 [OB auch ↓ **Schutzkleidung**]

- • **Schutzausrüstung**; SYS 31.1- 9.4a [Arbeit] [mit OB *Ausrüstung*; SYS 1]
- • • **Schutzkleidung**; SYS 9.4a [Arbeit] [OB auch ↑ *Kleidung*]
- • • • Overall; SYS 33.3 [OB auch ↑ *Berufskleidung*]
- • • • Raumanzug
- • • • Schurz; SYS 33.3 [OB auch ↑ *Berufskleidung*]
- • • • Schutzhandschuh; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung] [OB auch ↑ *Handschuh*] [Warum hier nicht ↑ *Schutzhelm*?]
- • • • Sicherheitsschuh; SYS 31.12 [Textiltechnik, Gummi- und Lederverarbeitung] [OB auch ↑ *Schuh*, ↑ *Arbeitsschuh*]

Man mag darüber streiten, ob diese Art der kompakten Darstellung wirklich besser ist – jedenfalls erleichtert sie uns durch das unmittelbare Nebeneinander mehrerer Hierarchiestufen die Übersicht. Und dabei entdecken wir auch Probleme und Widersprüche, die man in der üblichen Darstellung der SWD auf der CD oder auch den Microfiches nur zu leicht übersieht. Wenn man nicht nur nach Einzelbegriffen suchen möchte, sondern nach inhaltlich zusammengehörigen Begriffen, dann braucht man eine dafür geeignete Systematik. Dafür ein paar Beispiele:

- *Lederkleidung* ist ein Unterbegriff von *Kleidung*, aber kein Oberbegriff zu *Lederjacke*, die wiederum auch kein Unterbegriff von *Jacke* ist; die *Jacke* selbst ist ein Unterbegriff von *Oberbekleidung*, die wir auf der gleichen Ebene wie *Lederkleidung* finden. Oder anders gesagt: Eine *Lodenjacke* ist eine *Jacke*, eine *Lederjacke* aber nicht.
- Es kommt vor, daß ein Begriff als zweiten Oberbegriff einen anderen auf der gleichen Ebene hat (*Laufschuh*, *Sportschuh*). Eine ganze Menge von solchen Unstimmigkeiten könnte man sofort mit ganz wenig Arbeit bereinigen: Man steckt z.B. die *Jeans* zu den *Hosen*, die *Hosen* zur *Beinkleidung* und die *Beinkleidung* zur *Kleidung*. Das geht aber nicht immer: Die *Kleidung* umfaßt z.B. *Oberbekleidung* und *Unterkleidung*, unter der *Oberbekleidung* finden wir wichtige Wirtschaftszweige wie *Damenoberbekleidung* und *Herrenoberbekleidung*, wohin stecken wir also nun unsere *Jacken*?

Solche Fragen sind uns allen vertraut. Egal was man macht, man bekommt immer irgendwelche ganz vernünftigen Begriffe in's Haus, die aber nicht zusammenpassen („Äpfel und Birnen“). Mit der von der SWD benutzten Polyhierarchie lassen sich solche Probleme aber vergleichsweise elegant lösen (dazu weiter unten).

Manchmal findet man auch mehr, als man eigentlich möchte. Solche Fehler findet man nur, wenn man die Verkettung von Ober- und Unterbegriffen über meh-

rere Stufen hinweg verfolgt. Auch hierbei hilft uns die kompakte Darstellung:

- Jeder *Feuerwehrlhelm* ist eine Art von *Helm*, jeder *Helm* ist eine Art von *Rüstung* <*Schutzbekleidung*>, und die ist zwar nicht eine Art von *Militär*, findet sich aber darunter.
- Jeder *Unterrock* ist eine Art von *Rock*, jeder *Rock* ist eine Art von *Damenoberbekleidung*.
- Jeder *Oben-ohne-Badeanzug* ist eine Art von *Badeanzug*, jeder *Badeanzug* ist eine Art von *Badekleidung*, jede *Badekleidung* ist eine Art von *Sportkleidung*. Nebenbei: den „Bikini“ gibt es nur als *Bikini* <*Textilerzeugnis*> bei 13.6 [Kunsth Handwerk].

Das sieht so aus, als wäre die SWD ein einziges großes Durcheinander, ein solcher Schluß ist aber schon wegen unserer keineswegs für die gesamte SWD repräsentativen Auswahl von Beispielen kaum gerechtfertigt – zumal die hier angemarkten Widersprüche in den meisten Fällen ganz leicht bereinigt werden könnten. Wir haben das Beispiel *Kleidung* aber nicht zuletzt deswegen so ausführlich dargestellt, damit auch noch nicht thesaurus-erfahrene KollegInnen nachvollziehen können, auf was man alles bei der Überprüfung eines solchen Wortschatzes achten sollte.

Die Beispiele haben gezeigt, daß man sich in erster Linie um eine verständliche und vermittelbare Strategie im Umgang mit den unvermeidlichen Äpfel-und-Birnen-Begriffen bemühen muß. Man kann das nicht in wenigen Zeilen abhandeln, wir wollen aber unterstreichen, daß die SWD hier methodisch höchst interessante Ansätze zu bieten hat.

Wir verweisen in erster Linie auf die intensive Nutzung der in Museumsthesauri leider noch selten verwendeten Polyhierarchie. Ein *Bierglas* gehört nun mal sowohl zu den *Trinkgefäßen* als auch zum *Bier*. Aus Gründen der dann leicht auf der Strecke bleibenden Übersichtlichkeit muß man sich hierbei allerdings ebenfalls Spielregeln geben. Die sind aber erheblich leichter zu formulieren, als die strengen Auswahlkriterien für eine Monohierarchie oder das Ausweichen auf die zur Lösung solcher Probleme nicht geeignete Postkoordinierung von Grundbegriffen¹. Vielleicht sollte die AKMB zu diesem Thema mal einen Fortbildungskurs veranstalten.

Folgerungen

Die deutschen Museen haben in der Frage gemeinsamer dokumentarischer Normen und Standards bisher nicht viel fertiggebracht, „... nicht weil die dahinter stehenden Ideen schlecht oder praxisfern wären, sondern weil sich bisher noch keine Institution gefunden hat, die

diese Aufgabe in der dafür unverzichtbaren neutralen und uneigennütigen Weise verfolgen und die dafür nötigen Mittel aufbringen könnte. Trotz aller Sonntagsreden unserer Kulturpolitiker ist es bis heute noch in keinem einzigen Falle gelungen, ein solches, in der föderalistischen Bundesrepublik quasi supranationales Vorhaben in Gang zu setzen.“²

Könnte die SWD eine solche Rolle spielen oder in eine solche Rolle hineinwachsen? Liegt dies im Interesse der SWD, ist eine solch enge Verknüpfung zwischen Bibliothek und Museum denkbar?

Unsere ganz persönliche Einschätzung läuft darauf hinaus, daß eine intensive Auseinandersetzung mit der Schlagwortnormdatei den Museen gut tun würde, eine Übernahme als „fertiges Produkt“ aber erst nach einer ins Detail gehenden Prüfung, ob sie im derzeitigen Zustand die Anforderungen des Museums auch wirklich erfüllt, geschehen sollte. Umgekehrt haben auch die Museen etwas zu bieten – sie könnten z.B. dabei helfen, in der SWD eine klarere Systematik zu den bisher offenbar etwas vernachlässigten Artefakten zu bekommen.

Zahlreiche noch nicht erwähnte Dinge wären zu klären – aus der Sicht der Autoren ganz besonders die Frage zu den internationalen Bemühungen um mehrsprachige Thesauri, für die sich in Deutschland noch – wie gesagt – kein geeigneter Partner gefunden hat. Der baldige Übergang zur Mehrsprachigkeit ist schon deshalb wichtig, damit man mit so einer großen Unterneh-

mung nicht schon in wenigen Jahren auf ein Abstellgleis gerät. Man kann das in Schritten tun, wir denken aber, daß man sehr frühzeitig eine internationale Zusammenarbeit ins Auge fassen sollte.

Nach Lage der Dinge müßte zunächst einmal die AKMB die Courage aufbringen, die Zusammenarbeit mit der SWD peu-à-peu zu konkretisieren und zu strukturieren. Wir sind überzeugt, daß die Museen von einem solchen Projekt ganz erheblich profitieren könnten.

Regine Scheffel
(Bayerisches Nationalmuseum, München)

Christof Wolters
(Institut für Museumskunde, Berlin)

(Schriftliche Fassung eines Vortrages, gehalten im Rahmen der AKMB/DBI-Fortbildung „Normdatennutzung: Anfänge wagen – Erfahrungen austauschen – Wissen vermitteln“, München, Akademie der Bildenden Künste, 23.-24. Oktober 1997)

- 1 Dazu detailliert (ebenfalls mit Beispielen zum Thema *Kleidung*): Konrad-Zuse-Zentrum für Informationstechnik Berlin (Hg.): Christof Wolters, *GOS Thesaurus-Handbuch*, Berlin 1997.
- 2 Qualität und Dokumentation. CIDOC Jahrestagung Nürnberg 7. - 11. September 1997: Christof Wolters, *Museumsdokumentation in Deutschland*, 3-4.

Sondersammelgebiet Gegenwartskunst in der SLUB

Recherche und Neuansetzung

Seit der Fusion der Sächsischen Landesbibliothek mit der Bibliothek der TU-Dresden zur *Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB)* im Januar 1996 besteht das Ziel einer einheitlichen Sacherschließung, die sowohl für die Zentralbibliothek als auch für alle Zweigbibliotheken verbindlich sein muß.

In der ehemaligen Sächsischen Landesbibliothek (SLB) wird seit 1927 ein systematischer Zettelkatalog geführt, der im Verlauf von sieben Jahrzehnten allen Bedürfnissen des SLB-Bestandes angepaßt wurde und sich so zu einem idealen Erschließungsmittel entwickelt hatte. Nach dem Prinzip, daß jedes Fach so gegliedert wird, wie es seiner Eigenart entspricht, wobei das Allgemeine dem Besonderen vorausgeht, konnte dieser sogenannte *Dresdner Fachkatalog* immer auf sensibelste Entwick-

gen des jeweiligen Fachgebietes reagieren, was sich z.B. bei der sich ständig verändernden Gegenwartskunst als besonders nützlich erwies.

Da dieser Dresdner Fachkatalog keine Notationen enthält, kann er jedoch nicht elektronisch lesbar gemacht werden und schied daher, trotz seiner optimalen Erschließungsmöglichkeiten, für eine gemeinsame Sacherschließung aus.

Die ehemalige Universitätsbibliothek systematisiert seit 1992 ihre Neuerwerbungen nach der Regensburger Verbundklassifikation (RVK). Da diese Systematik eines Tages elektronisch erschließbar sein soll und außerdem bereits über hundert Bibliotheken in Deutschland danach arbeiten, entschied sich die Bibliotheksleitung der SLUB für diese Verbundklassifikation in den rund 30

Helgard Sauer
(Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden)